

## Platen, August von: Zobir (1830)

- 1 Raublustig und schreckenverbreitend und arm
- 2 Geleitet Abdalla den Araberschwarm
- 3 Gen Afrika zu,
- 4 Vor Tripoli stehn die Beherzten im Nu.
  
- 5 Doch ehe sie stürmen um Mauer und Tor,
- 6 Erscheint mit dem Heere der hohe Gregor,
- 7 Statthalter im Glanz
- 8 Erfochtener Siege, geschickt von Byzanz.
  
- 9 Und während er drängt die fanatische Schar,
- 10 Ritt ihm an der Seite mit goldenem Haar,
- 11 Den Speer in der Hand,
- 12 Die liebliche Tochter im Panzergewand.
  
- 13 Sie hatte gewählt sich ein männliches Teil,
- 14 Sie schwenkte die Lanze, sie schoß mit dem Pfeil,
- 15 Im Schlachtengetön
- 16 Wie Pallas und doch wie Cythere so schön.
  
- 17 Der Vater erhub sich, und blickend umher
- 18 Befeuerte mächtig die Seinigen er:
- 19 Nicht länger gespielt,
- 20 Ihr Männer, und stets nach Abdalla gezielt!
  
- 21 Und wer mir das Haupt des Erschlagenen beut,
- 22 Dem geb ich die schöne Maria noch heut,
- 23 Ein köstlicher Sold,
- 24 Mit ihr unermeßliche Schätze von Gold!
  
- 25 Da warfen die Christen verdoppelten Schaft,
- 26 Den Gläubigen Mekkas erlahmte die Kraft,
- 27 Abdalla begab

28    Ins Zelt sich und mied ein bereitetes Grab.

29    Doch stritt in dem Heere, von Eifer entfacht,  
30    Zobir, ein gewaltiger Blitz in der Schlacht;  
31    Fort jagt er im Zorn,  
32    Ihm triefte der klirrende, blutige Sporn.

33    Er eilt zum Gebieter und spricht: Du versäumst  
34    Abdalla, die Schlacht, wie ein Knabe? Du träumst  
35    Im weichen Gezelt?  
36    Und sollst dem Kalifen erobern die Welt?

37    Was, uns zu entnerven, ersonnen der Christ,  
38    Ihn mög es verderben mit ähnlicher List!  
39    Das Gleiche sogleich  
40    Versprich es und stelle dich eben so reich!

41    Den Deinen verkündige folgendes Wort:  
42    Wer immer dem feindlichen Führer sofort  
43    Den Schädel zerhaut,  
44    Der nehme die schöne Maria zur Braut!

45    Dies kündet Abdalla mit frischerem Sinn,  
46    Die Seinen ermutiget hoher Gewinn;  
47    Zobir dringt vor,  
48    Sein kreisender Säbel erlegt den Gregor.

49    Schon birgt in die Stadt sich die christliche Schmach,  
50    Schon folgen die Sieger und stürzen sich nach,  
51    Schon weht von den vier  
52    Kastellen herab des Propheten Panier.

53    Lang trotzte Maria dem feindlichen Troß,  
54    Bis endlich ein Haufe sie völlig umschloß:  
55    Von Vielen vereint

56 Wird vor den Zobir sie geführt und sie weint.

57 Und Einer beginnt im versammelten Kreis:

58 Wir bringen den süßen, den lieblichen Preis,

59 Den höchsten, um den

60 Mit uns du gekämpft und gesiegt, Sarazen!

61 Doch Jener versetzt in verächtlichem Scherz:

62 Wer wagt zu verführen ein männliches Herz?

63 Wer legt mir ein Netz?

64 Ich kämpfte für Gott und das hohe Gesetz!

65 Nicht buhl ich um christliche Frauen mit euch:

66 Dich aber entlaß ich, o Mädchen, entfleuch!

67 Was willst du von mir?

68 Beweine den Vater und hasse Zobir!

(Textopus: Zobir. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60737>)